

# alumni | förderer

Das Magazin für Ehemalige und Freunde der WWU Münster



## „Tiere sind keine Ressource“

WWU-Alumnus Dr. Rainer Hagencord  
leitet das Institut für Theologische Zoologie



### Von der WWU inspiriert

Prof. Dr. Roberta Paulert  
und der Arzneipflanzengarten



### Alumni-Wissen gefragt

Das Rätsel der  
Bakelit-Objekte

# „Tiere haben eine eigene Würde“

WWU-Alumnus Dr. Rainer Hagencord leitet das Institut für Theologische Zoologie



Rainer Hagencord mit den beiden Poitou-Eseln Fridolin und Freddi. (Fotos: WWU – Thomas Mohn)

Wer Rainer Hagencord am Institut für Theologische Zoologie im Haus Mariengrund in Münster-Gievenbeck besucht, lernt schnell seine beiden ungewöhnlichen Mitarbeiter kennen: die beiden Poitou-Esel Freddi und Fridolin. Aus dem Beweidungsprojekt Steveraue in Olfen sind sie am Palmsonntag 2017 hierhergekommen, um eine besondere Aufgabe zu erfüllen. In Seminaren, bei Lehrveranstaltungen und Tagungen helfen sie dabei, den Menschen eine neue Sicht auf die Tiere als Mit-Geschöpfe zu ermöglichen – in der Theologie, aber auch in Bereichen wie der tiergestützten Pädagogik und der Tierethik. Denn das ist das Kernanliegen des Instituts für Theologische Zoologie und seines Leiters und Gründers, WWU-Alumnus Dr. Rainer Hagencord. Diesen Perspektivwechsel vermittelt er in Forschung, Lehre und Beratung mit einem interdisziplinären

und interreligiösen Dozententeam an Studierende, Schüler, Gemeinden und weitere Interessierte. An diesem besonderen Lern- und Erfahrungsort verbindet er neueste naturwissenschaftliche Erkenntnisse aus Verhaltensbiologie, Ökologie und Therapie mit Theologie und Spiritualität.

## „Tiere sind keine Ressource.“

Theologische Zoologie – was ist das überhaupt? Viele, die diesen Begriff zum ersten Mal hören, wundern sich oder schmunzeln. Doch wer Rainer Hagencord zuhört, merkt schnell, dass sich dahinter ein ernstes Anliegen verbirgt. Der Theologe und Biologe sieht die Theologische Zoologie als Antwort auf die etablierte Theologische Anthropologie, die sich mit dem Menschen beschäftigt. Er möchte den Anthropozentrismus überwinden, auch und gerade in der Theologie. „Tiere haben eine eigene Würde und

brauchen eine theologische Würdigung. Tiere sind keine Ressource, sie sind nicht für den Menschen da. Die herkömmliche Theologie – und nicht nur die christliche – steht mit dem Rücken zu den Tieren. Ich trete für eine Theologie mit dem Gesicht zu den Tieren ein.“ Den Dialog zwischen Biologie und Theologie hat Rainer Hagencord schon in seiner Zeit als Kaplan und später als Hochschulpfarrer in die Gemeinden getragen. Im Nachhinein vermisste er jedoch im Theologiestudium den Bezug zur Schöpfung jenseits des Menschen. Darum kehrte er 1991 in den Hörsaal zurück, um Biologie und Philosophie zu studieren.

Die Überlegungen zur Theologischen Zoologie nahmen ihren Anfang in Rainer Hagencords Dissertation, mit der er im Jahr 2004 an der WWU Münster promoviert wurde. In seiner Arbeit verknüpfte er die Forschungsergebnisse der Verhaltensbiologie mit dem Blick auf

die Tiere in der christlichen Theologie. In dieser Zeit wurde ihm bewusst, dass das Projekt einer Theologischen Zoologie eine Leerstelle füllte. Um das Thema weiter zu erforschen und voranzutreiben, gründete er 2008 das Institut. Für diese Arbeit ist er vom Bistum Münster weitgehend freigestellt.

## „Der Mensch hat die Zukunft im Blick und damit eine Verantwortung.“

Die theologische Leerstelle in Bezug auf die Tiere mag selbst Laien auf den ersten Blick verwundern, sind sie doch in der Bibel allgegenwärtig. „Der Bibelwissenschaftler Othmar Keel hat überspitzt formuliert, dass es im Alten Testament kaum eine Seite gibt, auf der keine Tiere erwähnt werden“, berichtet Rainer Hagencord. Eine eigene Würde der Tiere lasse sich daher aus vielen Stellen der Bibel ableiten. „Die Tiere sind die Zuerst-Gesegneten in der Schöpfung. Sie sind das beseelte Gegenüber des Adam, noch bevor Eva geschaffen wird. Sie sind in der Arche Noah mit dem Menschen in einem Boot und Bündnispartner Gottes nach der Flut. Die Tiere sind auch Vorbilder, Lehrer und Partner der Menschen.“ Darüber hinaus verdeutliche die Verhaltensbiologie die Verwandtschaft von Mensch und Tier, etwa beim Sozialverhalten, beim Lehren oder Lernen. „Der Unterschied liegt in der kulturellen Evolution“, erläutert Rainer Hagencord. „Alle Kultur, alle Philosophie, alle Religion ist möglich, weil der Mensch die Zukunft im Blick haben kann. Er kann gestalten, und damit trägt er auch Verantwortung. Der Gorilla kann nicht verhindern, dass sein Lebensraum in Zentralafrika abbrennt. Aber wir Menschen können das sehr wohl.“

In diesem Kontext seien auch die Kirchen gefordert, findet der Institutsleiter, gerade als Bildungsträger. In den Bildungsangeboten des Instituts ist es Rainer Hagencord aber wichtig, keine „Katastrophen-Pädagogik“ zu betreiben. „Wir zeigen keine Filme von Schlachthöfen, sondern wir setzen auf die Erfahrungen mit den Tieren einerseits und auf die Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen andererseits. Das führt zu einer anderen Sicht auf Tiere als Mit-Geschöpfe.“



Rainer Hagencord und Jane Goodall, Primatenforscherin und Schirmherrin des Instituts, anlässlich des fünfjährigen Institutsjubiläums in Münster.



Rainer Hagencord im Gespräch mit Nora Kluck vom alumni|förderer-Magazin.

Das Seminar „Bioinspiration Tiere“ für Studierende aller Fachrichtungen beinhaltet beispielsweise Grundlagen der Verhaltensbiologie und der Ökosysteme, die anhand der Bienenstöcke, des Heilkräutergartens und in der Begegnung mit den Eseln am Haus Mariengrund direkt erfahren werden können. Im Anschluss daran stellen sich den Teilnehmern oft die Fragen nach dem Umgang mit Tieren, nach Tierhaltung und Landwirtschaft. Für Studierende der Heilpädagogik an der Katholischen Hochschule Münster

bietet Rainer Hagencord Seminare zum Thema „Tiergestützte Intervention und Pädagogik“ an. „Die Begegnung mit Tieren kann für Patienten heilsam sein. Sie kann zum Beispiel den Blutdruck senken und die Hormonausschüttung verändern“, berichtet der Institutsleiter.

#### „Die Erde ist nicht für uns gemacht.“

Die unmittelbare Begegnung mit den Tieren schätzen auch Seminarteilnehmer, die sonst beruflich mit der Nut-

zung und Erforschung von Tieren zu tun haben, zum Beispiel in der Medizin im Rahmen von Tierexperimenten. „Gerade in diesem Kontext müssen wir über Tierhaltung und Tierethik debattieren – wissenschaftlich fundiert auf der Basis medizinischer, biologischer und ökonomischer Fakten“, betont Rainer Hagencord.

In seinen Lehrveranstaltungen hat Rainer Hagencord beobachtet, dass bei den Studierenden in den vergangenen zehn Jahren das Bewusstsein für die sozialen

und ökologischen Fragen immer größer wird. „Gesamtgesellschaftlich gibt es aber immer noch sehr viel Unwissen und Gleichgültigkeit“, gibt er zu bedenken. „Wir müssen uns klarmachen, dass die Erde nicht für uns gemacht ist. Der Mensch kann niemals ohne die Tiere leben, aber die Tiere könnten auf diesem Planeten wesentlich besser ohne uns leben.“

Nora Kluck

**Dr. Rainer Hagencord** (58) ist Gründer und Leiter des Instituts für Theologische Zoologie in Münster, einem An-Institut der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster. Er studierte von 1980 bis 1985 katholische Theologie an der WWU Münster und in Fribourg (Schweiz). Seine Diplomarbeit schrieb er bei Prof. Dr. Johann Baptist Metz, dessen Ansatz einer politischen Theologie ihn bis heute prägt. 1987 wurde Rainer Hagencord zum Priester geweiht. Nach vier Jahren in der Gemeinde kehrte er an die Universität zurück und studierte an der WWU von 1991 bis 1996 Biologie und Philosophie. Sein Studienschwerpunkt, die Verhaltensbiologie, gab ihm wichtige Impulse für seine heutige Tätigkeit.

Im Jahr 2004 wurde er am Fachbereich Katholische Theologie der WWU Münster promoviert. Seine Arbeit „Das Tier: Eine Herausforderung für die christliche Anthropologie. Theologische und verhaltensbiologische Argumente für einen Perspektivenwechsel“ ist unter dem Titel „Diesseits von Eden“ bereits in der vierten Auflage erschienen. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Müller vom Seminar für

philosophische Grundfragen der Theologie und von Prof. Dr. Norbert Sachser vom Institut für Neuro- und Verhaltensbiologie.

Im Jahr 2008 gründete Rainer Hagencord mit dem inzwischen verstorbenen Kapuzinermönch Dr. Anton Rotzetter das Institut für Theologische Zoologie, das am 15.12.2009 feierlich eröffnet wurde. Schirmherrin des Instituts ist die bekannte Primatenforscherin Dr. Dr. h.c. mult. Jane Goodall. Mit der WWU Münster ist Rainer Hagencord über verschiedene Kooperationsprojekte weiterhin eng verbunden. Er leitet Seminare zur Theologischen Zoologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät und zum Thema „Bioinspiration Tiere“ bei der Arbeitsstelle Forschungstransfer.

Zudem arbeitet er intensiv im Forschungsnetzwerk Tier-Mensch-Studien (TiMeS) an der WWU Münster mit und ist Mitglied der Koordinierungskommission für tierexperimentelle Forschung an der Universität, in der er am „Leitbild zum ethischen Umgang mit Tieren in der wissenschaftlichen Forschung und Lehre“ der WWU Münster mitwirkte.

## Zum Weiterlesen

Hagencord, Rainer: Gott und die Tiere – Ein Perspektivenwechsel. Verlag Topos plus, 192 Seiten, 2018, ISBN 978-3-8367-0047-4, 15,00 €

**Dissertation:** Hagencord, Rainer: Diesseits von Eden – Verhaltensbiologische und theologische Argumente für eine neue Sicht der Tiere. Verlag Friedrich Pustet, 256 Seiten, 4. Aufl., 2009, ISBN 978-3-7917-1958-0, 26,95 €

**Schulbuch:** Hagencord, Rainer; Bürger, Markus; Jendt, Sebastian: EinFach Religion – Christliche Tierethik. Jahrgangsstufen 9–13, Schöningh Verlag, 83 Seiten, 2016, ISBN 978-3-14-053619-6, 25,00 €